

(brieflich 17. 9. 1947) bestätigte. An der richtigen Datierung ist kaum zu zweifeln, denn in SPINDLERS Schußliste findet sich der entsprechende Eintrag 1902 von Oberlind. Der Ort liegt in Thüringen, hart an der bayerischen Grenze, vier Kilometer ostnordöstlich von Neustadt bei Coburg. Genau genommen lieferten also REICHHOLF und WITT unabhängig voneinander den ersten Nachweis der Brandseeschwalbe in Bayern. Es liegt nahe anzunehmen, daß der Julivogel vom Inn mit einem der beiden Augustvögel vom Chiemsee identisch ist oder wenigstens, daß der Einflug ins Binnenland die gleiche Ursache hatte bzw. gemeinsam erfolgte.

Literatur

- BRÜCKNER, A. (1926): Die Tierwelt des Coburger Landes (Wirbeltiere, Weichtiere) — Coburger Heimatkunde und Heimatgeschichte. Erster Teil: Heimatkunde. Drittes Heft. Coburg.
- JÄCKEL, A. J. (1891): Systematische Übersicht der Vögel Bayerns. Herausgegeben von R. BLASIUS — München-Leipzig, 392 Seiten.

Dr. Walter Wüst, München 19, Hohenlohestraße 61

Weitere Sommervorkommen der Rotdrossel (*Turdus iliacus*) in den Bayerischen Alpen sowie im voralpinen Hügel- und Moorland

Im Jahrbuch 1959 des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere (p. 112—116) stellte ich die Brut- und Sommervorkommen der Rotdrossel in Bayern zusammen, soweit sie mir damals bekannt waren. Inzwischen gelangen weitere wichtige Beobachtungen.

1. Herr Landwirtschaftsrat Konrad BUDDENSIEG-Pforzheim beobachtete seit 1956, also fünf Jahre lang, jedesmal zur Brutzeit Rotdrosseln im Gschwendtfilz bei Litzau unweit Steingaden. Im April 1956 wohnte BUDDENSIEG zum ersten Mal in Litzau. Am 30. 5. 1960 besichtigten meine Frau und ich unter Führung des genannten Entdeckers den Standort, hörten und sahen sofort nach unserer Ankunft in Litzau mindestens zwei singende ♂♂. Das sumpfige, mit Erlen, Fichten und einigen Birken locker bestockte Gelände erinnerte mich lebhaft an finnische Standorte der Rotdrossel. Die Vögel waren ebenso scheu wie dort und sangen ihre unverkennbaren Weisen von Fichtenspitzen herab. Ein neuerlicher mit meiner Tochter Heide unternommener Besuch am 7. 6. 1960 hatte dasselbe Ergebnis. Wenigstens zwei ♂♂ sangen von den Baumwipfeln des Schwendtfilzes, einmal ein Duett in etwa 300 m Abstand voneinander. Leider war auch an diesem Junitag keine Spur von einem ♀, Nest oder Jungen zu bemerken. Die ♂♂ sahen wir niemals Futter tragen. Vielleicht waren es

doch Junggesellen? Die Hoffnung, im Jahre 1961 den Brutnachweis zu erbringen, zerschlug sich wiederum. BUDDENSIEG mußte mir mitteilen, die Rotdrosseln seien in diesem Jahre völlig ausgeblieben.

2. Mai- und Junibeobachtungen zweier ♂♂ im Jahre 1959 im Mündungsgebiet der Tiroler Ache siehe LOHMANN ANZ. orn. Ges. Bayern 5, 5, Juni 1960, p. 496—497.

3. Frl. Dr. med. Maria GUGGUMOS-München schreibt mir unterm 13. 2. 1962 über eine Feststellung der Rotdrossel in Bayrischzell an Pfingsten 1960: „Wir haben in der Zeit vom 3. 6. bis 7. 6. 1960 die Rotdrossel in einem Fichtenwald in der Nähe des Cafés ‚Haus am Seeberg‘ in Gemeinschaft mit Wacholderdrosseln jeden Tag und zwar vormittags, nachmittags und gegen Abend gehört und gesehen. Bei unserem erneuten Besuch in Bayrischzell am 3. Juli 1960 waren sowohl die Rotdrossel wie auch die Wacholderdrosseln verschwunden.“

4. Herr Herwart BANSEMER-Lübeck stellte am 1. 6. 1961 unterhalb des Watzmannhauses bei Berchtesgaden in etwa 1850 m NN, ungefähr 30 m über der Baumgrenze, neben Hausrotschwanz und Ringdrossel eine Rotdrossel fest (schriftl. Mitt. U. NEBELSIEK 16. 2. 1962).

Dr. Walter Wüst, München 19, Hohenlohestraße 61

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: [6_3](#)

Autor(en)/Author(s): Wüst Walter

Artikel/Article: [Weitere Sommervorkommen der Rotdrossel \(*Turdus iliacus*\) in den Bayerischen Alpen sowie im voralpinen Hügel- und Moorland 285-286](#)